



# P F I R B

**Plattform Für InterReligiöse Begegnung  
Interreligiöses Friedensprojekt Österreich**

1040 Wien, Prinz Eugen Strasse 48/6, ZVR 536428048

[www.pfirb.at](http://www.pfirb.at) - E-Mail: [office@pfirb.at](mailto:office@pfirb.at)

Spenden: Erste Bank, IBAN: AT59 2011 1287 5744 6900, BIC: GIBAATWW

OFFENER BRIEF

6. 10. 2014  
(pfirb-offenerbrief-2014-10b)

## **Terrorgruppe IS „Islamischer Staat“ - Stellungnahme der PFIRB zu aktuellen Entwicklungen**

Schon seit gut drei Jahren agiert die Terrorgruppe IS („Islamischer Staat“), zuerst in Syrien und nun auch im Irak, und missbraucht für ihre Handlungen die islamische Religion. Obwohl keine ihrer verbrecherischen Handlungen irgendeinen Bezug zu islamischer Theologie oder Religionsquellen haben, wird im Fokus der Allgemeinheit diese Gruppe als „islamisch“ wahrgenommen. Dazu kommt der Missbrauch von islamisch-religiösen Begriffen wie „Dschihad“ oder „Kalif“, welchen von dieser Gruppe eine völlig andere Bedeutung, als in der islamisch theologischen Tradition üblich, gegeben wurde. Leider übernehmen in Österreich viele Menschen diese falsch verwendeten Begrifflichkeiten.

Dem gegenüber wird der überlieferten, wissenschaftlich abgesicherten, islamischen Theologie fast keine Aufmerksamkeit geschenkt. Und zunehmend wird auch die Sichtweise der muslimischen Gelehrten, die sich weltweit geschlossen gegen die Vorgehensweise von IS ausgesprochen haben, in der öffentlichen Wahrnehmung von der falschen IS-Sichtweise verdrängt, so dass sich die Definitionshoheit über islamische Inhalte gefährlich weg von der seriösen Theologie hin zu dieser Terrorgruppe verlagert hat.

Von diesen Entwicklungen haben sich leider auch einige junge Menschen in Österreich, die trotz der islamischen Bildungsangebote in Schulen und Moscheen, auf Grund persönlicher und familiär schwieriger Situationen und mangelnder religiöser Bildung, in den Einfluss der sektiererischen Rekrutierungsarbeit vor allem in den sozialen Netzwerken begeben, und einige sind unter diesem Einfluss sogar in die Krisenregionen Syrien und Irak gefahren, um an einem vermeintlich „gerechten Krieg“ teilzunehmen.

In Österreich führten diese Entwicklungen der letzten Zeit zu einem bisher nie gekannten Anstieg an Anfeindungen gegenüber Muslimen, die auch zu mehreren tätlichen Angriffen auf Muslime in der Öffentlichkeit geführt haben. Zahlreiche unbescholtene Bürger und Bürgerinnen sind inzwischen davon betroffen, weil sie z.B. einen Bart oder ein Kopftuch tragen.

**Im Sinne der Ziele der Plattform für Interreligiöse Begegnung (PIRB), welche für ein friedliches und konstruktives Zusammenleben der Menschen in Österreich - unabhängig ihres kulturellen, religiösen und sprachlichen Hintergrunds - eintritt, und dabei besonders den Fokus auf das Verständnis und den Dialog zwischen den Mitgliedern der verschiedenen Religionen Österreichs legt, sind wir über diese Entwicklungen sehr besorgt und rufen dazu auf, bei der Behandlung dieser sensiblen Themen Umsicht und Verantwortung für alle Menschen und Gemeinschaften in Österreich walten zu lassen.**

*Erwin Neumann, Vorsitzender - **Christentum**, evangelisch A.B.*

*Thomas M. Fiedler, Stv. Vorsitzender - **Buddhismus***

*Erich Muhammad Waldmann, Schriftführer - **Islam**, schiitisch*

*Alex Käfer, Kassier - **Bahá'í-Religion***

*Thomas Hennefeld - **Christentum**, evangelisch H.B.*

*Helmut Schüller - **Christentum**, römisch-katholisch*

*Mukundrai Joshi - **Hinduismus***

*Rose Proszowski - **Judentum***

*Riza Sari - **Islam**, alevitisch*

*Ramazan Demir - **Islam**, sunnitisch*

*Gernot Galib Stanfel - **Islam**, sunnitisch (sufistisch)*

## **Plattform Für InterReligiöse Begegnung PFIRB**

Gestartet wurde das "Interreligiöse Friedensprojekt PFIRB" in Österreich im November 2001 von Repräsentanten der Weltreligionen, als Reaktion auf die zunehmende Fremdenfeindlichkeit und auf weltweite Katastrophen und Spannungen, wie die Anschläge auf das World Trade Center.

Ziele der PFIRB sind, in einer Kultur des Friedens, das Bemühen um:

- Begegnungen und Dialog von Angehörigen verschiedener Religionen an der Basis
- Schaffung von Voraussetzungen, um Vorurteile abzubauen
- Förderung von gegenseitigem Respekt
- Verstärkung sozialer Kommunikation
- Entstehung einer Kultur des Friedens und der Gewaltfreiheit

Während der vergangenen Jahre gab es im Rahmen dieses Interreligiösen Friedensprojektes auf vielen Ebenen vielfältige Erfahrungen in der Begegnung von und mit Angehörigen verschiedener Religionen an der Basis. Gleichzeitig wurden auch manche Probleme und Spannungen aufgezeigt, welche meistens nicht einen religiösen, sondern einen kulturellen, sozialen bzw. wirtschaftlichen Hintergrund hatten.

Insgesamt konnte festgestellt werden, dass die Begegnung und Durchdringung der Religionen und Kulturen eine ganz besondere Horzonterweiterung und Bereicherung bedeutet. Andererseits bringt sie auch Gefahren und Konflikte mit sich. Man mag die Möglichkeiten oder die Gefährdungen dieser Entwicklung mehr betonen, jedenfalls geht sie nicht nur weiter, sondern verstärkt sich laufend und beeinflusst alle religiösen Erfahrungen tiefgreifend. Der interreligiöse Austausch ist damit zu einer wichtigen Aufgabe in der Welt der Religionen geworden.

[www.pfirb.at](http://www.pfirb.at)